

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 35: \

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitung XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 35.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Die Führung des Bataillons im modernen Gefechte den bestehenden reglementarischen Formen angepaßt. (Fortf.) — Eidgenössisches Offiziersfest. — Eidgenossenschaft: Eruppenzusammenzug bei Freiburg. — Ausland: Rußland: Anstrengungen bei der Expedition nach Khotwa; Budget; Entlassung der Reserve-Bataillone.

Die Führung des Bataillons im modernen Gefechte den bestehenden reglementarischen Formen angepaßt.

(Fortsetzung.)

B. Die Durchführung des Angriffs.

Die Haupttruppe (incl. der ausgeschiedenen Reservekompagnie) stand bis jetzt, dem Auge des Feindes entzogen, gedeckt nahe der südlichen Uferseite des Gehölzes. Vor dem Antreten wird allen Führern die Einbruchsstelle genau bezeichnet.

Die Haupttruppe hat im Ganzen eine Strecke von 900—1000 Schritt zurückzulegen, und es muß als Grundsatz gelten:

daß, nachdem sie angesetzt ist, kein Aufenthalt irgend welcher Art stattfinden darf. Entweder: Vorwärts in die Position hinein, und der Angriff ist vorläufig gelungen, oder Zurück, und der Angriff ist mißlungen.

Man darf sich in letzterem Falle nur keine Illusion darüber machen, mit derselben Truppe ohne Weiteres einen zweiten Angriffsversuch unternehmen zu wollen. Die Zeiten sind vorbei, wo die Positionen oder Theile derselben mehrere Male genommen und verloren wurden.

Die Formation der Haupttruppe während des Vormarsches soll möglichst geringe Zielobjekte bieten, und fähig sein, die Terraindeckungen auf das Ausgiebigste zu benützen.

Das Antreten erfolgt so frühzeitig, daß sie die Schützenlinie, wenn diese in der letzten Stellung, 400 bis 200 Schritt vom Feinde, das Schnellfeuer beginnt, in 4—5 Minuten bequem erreichen kann, denn länger wird keine Truppe dem fürchterlichen Einbruche des Schnellfeuers widerstehen können, und diese Zeit auch genügen, um den Einbruch genügend vorbereitet zu haben.

Es geht mit dem Ansetzen der Haupttruppe und

ihrem rechtzeitigen Eintreffen in der Feuerlinie, wie mit dem Anreiten der Kavallerie zum Choc. Wird der richtige Moment versäumt, d. h. kommt sie zu früh, oder zu spät, so kann der ganze Erfolg des Angriffes in Frage gestellt sein,

Sobald die Soutienlinie in Bewegung gesetzt ist und sich dem Bache nähert, läßt der Major die Reservedivision (die beiden Jägerkompagnien) links gegen Lengwyl marschiren, und zwar beide Kompagnien in offener Sektionskolonne mit doppelten Intervallen, die eigentliche Reservekompagnie 100 Schritt links rückwärts, der zur Haupttruppe gehörenden anderen Jägerkompagnie folgend.

Die linke Division tritt an, wenn jene etwas Terrain gewonnen haben. Zwischen beiden Kolonnen befindet sich ein Abstand von ungefähr 250—300 Schritt.

Divisionschef: Hintere Kompagnie — links ziehen!

Und wenn sie 80—100 Schritt Abstand von der vordern hat:

Gerade aus — Lauffschrift Marsch.

Bieten die jetzt gegen die Einbruchsstelle konzentrisch vorrückenden zwei Kolonnen mit Platoonfront dem feindlichen Artillerie- oder Infanteriefeuer noch zu große Zielpunkte, so können sie in Sektionen zerlegt werden; es ist nur mit aller Sorgfalt darauf zu sehen, daß die Richtung auf den bezeichneten Punkt unabänderlich eingehalten wird. Für die frontal anrückenden Kolonnen ist dies mit keiner Schwertigkeit verbunden, und können daher auch im letzten Momente, wo die Verluste sich steigern, ohne Bedenken die Sektionen sich öffnen, (die sogenannte geöffnete Linie bilden), weil die Richtung nicht mehr zu verfehlen ist, und hier die Führung aufhört. Anders ist dies auf den Flügeln. Dort verlangen die Verhältnisse, daß die Truppen bis zum letzten Augenblicke zusammengehalten werden, und verbieten entschieden eine vollständige Auflösung derselben, bei welcher von Führung in solchen Momenten keine Rede mehr sein kann.